



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Hernach volgen die zwölf würde vnnd Seligkeit/ die vnser Herr der Seelen geben hat/ vnd seynd hie kurtz beschrieben/ daß man sie oft in der Gedechtnuß haben sol.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)



Hernach volgen die
zwoßff würde vnnnd Selligkeit/
die vnser Herz der Seelen geben hat/
vnd seynd hie kurg beschrieben/das
man sie offte in der Gedechnuß
haben sol.

S Kstlich/die Seel ist alle die
schöne/stercke vnd Krafft der
Würcung.

Zum andern/die Seel ist
nach dem bild Gottes/nach seiner Form/
schöne vnnnd Gleichnuß geschaffen vnnnd
gemacht.

Zum dritten/die Seel ist mit solcher
Natur/Wesen vnd Cödition gestercket/
das sie nimmermehr/sie sey selig oder ver-
dampft/sterben mag.

Zum vierdten/die Seel hat diese Ade-
ligkeit/das sie Gottes Kammer vnd Ge-
fäß ist/den alle die Himmel nicht solten
können

können umbgreiffen / daß mehr ist / so ist die Seel so groß / daß kein Ding sie erfüllen / zu frieden noch zu ruhe stellen kan / sie hab dann ihren Gott in sich.

Zum fünfften / so ist die Seel von ihr eigen / natürlichen Tugend so zart vnd subtil / das alles das Gott geschaffen hat / wird ihr bekant seyn / wann der Leib / da sie in beschlossn ist / sie nicht verhindert / so weit (wieder gelehrte Doctor Lesentius sagt) daß sie den süßen Jesum in Leib vnd Seel / vnd das Göttlich wesen in ihr essentia / im heyligen Sacrament des Altars in specie von Brot vnd Wein wurde sehen können.

Zum sechsten / die Seel hat diesen Adel vnd Ehr / daß sie im Blut des Sohns Gottes von der Erbsünd vnd von allen anderen Sünden gewaschen ist / dann die selbige Seel / in Gnad seines Vatters zu bringen / so wolt der süß Jesus am Creuz hangen / vnd den bitterm Todt leyden / daß er nicht würd umb hundert tausent Welt gethan haben.

Zum siebenden / umb die schöne vnd

R vij

Adelich

Adeligkeit / die die Seel hat / so hat Gott sie zu seiner Braut vnd Erben angenommen vnd empfangen / doch so fern / daß sie sich vor Sünde hütet / oder darnon buß thue.

Zum achten / Gott ihr Vatter / Seligmacher / vnd Erlöser / gib ihr seinen guten Engel zu / der sie nimmer biß auff den Tod verläßt / wann sie schon aller Welt Bosheit vnd Sünd gethan het.

Zum neundten / vmb ihren Adel vnd Höhe / so hört Gott ihr Schöpffer nicht auff sie zu warnen / vermanen / anzuhalten / sollicitieren vnd zu bitten / daß sie gar zu ihm fere / vnd Buß thue.

Zum zehenden / die Seel ist so hefftig in die Gnad vnd Liebe ihres Gemahls vnd Schöpfers bekräftigt / das / was Sünd vnd arges sie gegen ihm thut / so kan er ihr / Gnad vnd Verzeyhung (wann sie die zu rechter zeit vnd stund auß gutem Herzen ihm anfordert vnd begehrt / vnd ihm warhafftige vnd reine Buß erbeit vnd presentirt) zuthun nicht versagen oder abschlagen.

Zu

Zum eylfften / sie ist solcher Gestalt gemacht vnnnd geschaffen / daß kein Ding sie von ihrem eignen Willen abwenden / oder sie denselbigen freyen Willen lasse / vnnnd darnon abstehe / bezwingen kan / es geliebe vnnnd gefalle ihr dann selber / ja auch Gott nicht durch seinen vorhin geordneten Gewalt / dann solches ist ihr Adeligkeit vnnnd Schöpffung.

Zum zwölfften / so ist vns die grosse Würde vnnnd höhe der Seelen in dem angezeit / daß es Gott nicht gnug gewesen / sie so zierlich zuschaffen / vnd so thewer erlösen (wie vor gesagt ist) sonder auch zum Zeichen der vbereingigen Liebe hat er ihr Gewalt vnnnd Auctoritet gegeben / sich selbst mit seinem allerheyligsten Leib vnnnd köstlichen Blut zuernerer vnnnd bekräftigen / das thut die Seel durch das heylig Sacrament des Altars / vnder der Gestalt des Brots vnnnd Weins / durch welches heyligen Sacraments Krafft / wann es der Mensch würdiglich empfahet / so wirdt seine Seel im Glauben gestercket / in der Hoffnung erneret / in Liebe enzündt /

zu allem guten befreffiget / von aller Sünde gereiniget / geistlich getröst / mit Gott mehr vereiniget / vnd durch liebe gebunden vnd beuestiget. Alle diese Gaben / Adeligkeit / höhe vnd würde hat Gott ihr gegeben / vnd wird ihr viel mehr im Himmel geben / so grosse vnd schöne / das es dem Menschen darvon zu reden nicht erlaubt ist.

~~~~~  
 Hernach volgen die Gaben / die vnser Herz denen geben wirdt / die sich vmb seiner willen werden ersterben.

**D**as erst ist / das er ihnen seines Gefallens vnd seines heiligen Willens klare vnd lautere kundschafft vnd Erkennuß gibt.

Zum andern / das er ihnen durch die Mittel des heiligen Geists / der die Herzen zur Andacht bewegt vnd weich macht / Ueberflus von zehern gibt.

Zum dritten / erweckt er ihnen einen Hunger / appetit / vnd Begir zu allem guten